



Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums
für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

Dienstgebäude
Bernhard-Nocht-Str. 78
20359 Hamburg
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40
posteingang-bsu@bsh.de
<http://www.bsu-bund.de>

Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen
(bei Antwort angeben)
Az.: 180/15

+ 49 (0) 40 31 90 – 83 21

Datum

E-mail: posteingang-bsu@bsh.de 26. Januar 2016

PRESSEMITTEILUNG 2/16

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der Untersuchungsbericht Nr. 180/15 am 26. Januar 2016 veröffentlicht wurde. Der Bericht befasst sich mit dem vermissten Kapitän der HANJIN MIAMI im Indischen Ozean am 16. Mai 2015.

Auf Anfrage bei der BSU kann der Bericht zugesandt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit diesen, wie alle bisherigen Berichte, im Internet unter <http://www.bsu-bund.de> einzusehen und herunterzuladen.

Kurzfassung:

Seeunfall – Vermisster Kapitän HANJIN MIAMI

Am Samstag, den 16. Mai 2015 wurde die BSU über die Rufbereitschaft von der Reederei informiert, dass der Kapitän der HANJIN MIAMI auf dem Weg von Singapur nach New York W-lich von Sri Lanka auf hoher See im Indischen Ozean vermisst sei. Nach bis dahin dreimaliger gründlicher Durchsuchung des gesam-

ten Schiffs wurde um 12:00 Uhr mittags auf Gegenkurs gegangen. Um 12:36 Uhr wurde die erste Notfallmeldung gesendet. Der Kapitän ist nicht zum Frühstück erschienen und wurde das letzte Mal am Vortag gegen 20:00 Uhr, 306 sm von der Mittagsposition entfernt, von zwei Besatzungsmitgliedern Achterkante Aufbauten

draußen gesehen. Die Suche wurde von MRCC Mumbai unter Beteiligung mehrerer Schiffe koordiniert.

Der Untersuchungsbericht wurde am 26. Januar 2015 durch die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung veröffentlicht und ist unter www.bsu-bund.de zu finden.

Langfassung:

Seeunfall – Vermisster Kapitän der HANJIN MIAMI im Indischen Ozean am 16. Mai 2015

Am 16. Mai 2015 wurde der Kapitän der HANJIN MIAMI auf der Reise von Singapur nach New York morgens auf Hoher See im Indischen Ozean als vermisst gemeldet. Das Schiff wurde 4 Mal komplett durchsucht. Bei der Durchsuchung gab es keine konkreten Hinweise auf eine Straftat, einen Suizid oder Unfall. Es wurde lediglich ein Hauptschlüssel in der Kombüse sowie eine Tasche, die auch als Postbeutel dienen könnte, im Bereich der Bb.- Gangway gefunden. Um 12:00 Uhr mittags ist auf Gegenkurs gegangen worden. Die HANJIN MIAMI war zu diesem Zeitpunkt bereits 306 sm von der Position entfernt, an der der Kapitän das letzte Mal von der Besatzung am Vorabend gegen 20:00 Uhr gesehen wurde. Nach dreitägiger Suche unter Beteiligung der Rettungsleitstellen MRCC Mumbai und MRCC Bremen sowie mehreren Schiffen wurde die Suche eingestellt und die Reise Richtung Suezkanal unter Führung des 1. Offiziers fortgesetzt. Zwei Kommissare der Kriminalpolizei aus Stade stiegen zusammen mit einem Reedereiinspektor, einem Betreuer der Seemannsmission Alexandria, dem Ablösekapitän, einem Techniker zum Auslesen des Schiffsdatenschreibers sowie einem P&I- Anwalt der Transportversicherung auf Suez-Reede ein. Bei den Ermittlungen konnten keine weiteren Indizien gefunden werden, die auf den Grund für das Verschwinden des vermissten Kapitäns hindeuteten.

Bei der Seeunfalluntersuchung der BSU gab es keine konkreten Hinweise auf eine Straftat, einen Suizid oder Unfall. Der Kapitän wurde am 15. Mai zwischen 20:00 und 20:30 Uhr zuletzt von mehreren Besatzungsmitgliedern auf dem E-Deck Achterkante Aufbauten an der selbst gebauten Bar gesehen. Nach mehreren Zeugenaussagen wollte der Kapitän noch eine wichtige Bestellung von Ersatzteilen für den Chief (1. Ingenieur) absetzen. Dafür beabsichtigte er, nachdem alle die Bar verlassen hatten, aufzuklären und auf die Brücke zu gehen. Welchen Weg er zur Brücke genommen hatte, konnte von der BSU nicht geklärt werden. Wahrscheinlich hatte der Kapitän nicht den direkten Weg durch die Aufbauten gesucht, denn in der Kombüse wurde am nächsten Morgen sein Hauptschlüssel gefunden. Es ist also möglich, dass er dort sein Abendbrot nachholen wollte, welches er noch nicht eingenommen hatte. Danach muss er die Aufbauten verlassen haben, denn auf der Brücke ist er nicht angekommen. Möglicherweise wollte er draußen noch einen abschließenden Kontrollgang (Ronde) machen.

Auf dem direkten Weg nach Suez befand sich die HANJIN MIAMI an der Grenze des angenommenen Piratengebiets. Dafür waren die Aufbauten bereits abgedunkelt und die Außentüren abgeschlossen sowie nächtliche Ronden angeordnet worden. Außen herum wäre der Kapitän von der Kombüse aus über den Betriebsgang von Deck B nach draußen zu einer der Rettungsbootsstationen gelangt. Dort gäbe es die Möglichkeit, ungeschützt von einer Reling, an die Bordkante zu gehen. Ein Anlass wären z.B. Geräusche der Sicherheitsleinen und Laschings an den Rettungsbooten und Davits. Dort könnte er beim Kontrollieren im Dunkeln abgerutscht und außenbords gefallen sein. Es ist auch denkbar, dass er sich von den Aufbauten ausgesperrt hatte, weil inzwischen die Tür nach außen von innen wieder verschlossen wurde. Dann müsste er ohne Taschenlampe und Funkgerät an einer der Rettungsbootstationen vorbeigekommen sein, um auf dem Quergang Vorkante Brücke Aufmerksamkeit zu erregen.

Die BSU kommt zu dem Schluss, dass sich die Ursache für das Verschwinden des Kapitäns von Bord auf hoher See letztlich nicht ermitteln lässt. Es ist möglich, dass der Kapitän auf dem Weg von der Kombüse auf die Brücke während einer Kontrolle im Dunkeln, möglicherweise an den Rettungsbooten, außenbords gefallen ist. Sie hält diese Möglichkeit nach der Analyse der Fakten aus seemannischer Sicht für am Wahrscheinlichsten. Für eine Straftat oder einen Suizid haben sich keine plausiblen Anhaltspunkte ergeben.

Volker Schellhammer

Direktor der Bundesstelle